

EVU Sektionsmitteilungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Übermittler = Transmissions = Transmissioni**

Band (Jahr): **2 (1994)**

Heft 4

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Section Neuchâtel

Assemblée générale ordinaire

Vendredi 15 avril au Landeron.
La convocation suivra ces jours prochains.
Réservez votre soirée.

Sektion Thurgau

Auto-Slalom Bürglen TG des ACS

Samstag, 16. April 1994

Sektion Zürich

Zürcher Waffelauf

Sonntag 24. April 1994

Züri-Fäscht 1994

8. bis 10 Juli

EVU Sektionsmitteilungen

Sektion beider Basel

Winterussmarsch

S'isch wider emoole aine gsi. E Winterussmarsch. Wenigschtens was Wätter aagange isch. Es het doch ebenemoole waagrächt gschneit. Und au entsprächend gwindet. Au s'lauffe isch dasmoole sicher nicht z'kurz ko. Aber ainewääg, es schynt, dass es alli, die wo drby gsi sin, rächt gnosse hänn. S'het aifach alles g'schdimmt. Em Rolli e ganz e hätzlig Danggerscheen. Drmit die, wo nit drby gsi sin sich au no e ganz glai weenig ergere derfe, mr sin im obere Baselbiet gsy und hän a aim Zipfel au nos s'Solothurnisch g'schtraift. Schad isch numme gsy, as dr Niggi B. nit drby gsy isch, mir sin doch fasch vor synere Huusdire duregloffte. Aber numme fascht, suscht hätte mr's scho nit versuumt, ihn und's Loni zue emme n'Apero uusez'lyte. Gligg g'ha ! G'faahre sin mir uff Gälterkinde und denn hett dr Schtaiss aagfange. S'isch rächt und naahrhaft bärguffgange. Aber d'Wääg sinn alle bruuchbar gsi, nit wie ammig's frieher, wo de noch eme erschte Dail vom Waggel fascht nimme in e Baiz inedraut hesch. Vo wäge de Schueh main i naddyrlig. S'Z'nyni z'Waisslige isch dr Hit gsi und s'z'Middag z'Ammel het au nyt z'wünsche ibrig gloo. Dasch alles e kai Grund gsi, ass die namendig noonig gnennti Opposition in dr Iilaadig z'Wort ko wär. Aber immerhin isch me dr Mainig gsi, ass wenn me scho z'midds in dr Nacht (es sell aine ko sage, ass e Aadräde am vierddel ab sibeni de morgue nit z'midds in dr Nacht isch), uffschtooh muess, me in Zuekumft scho am Samschdig am Oobe mit em Waggel aafoo kennt. Denn muesch uff all Fäll nit esoo frieh uffschtooh. Aber no e andere Vordail het dr dasjeehrig Winterussmarsch gha. Dr. Lukas het uff die Art der ander Zipfel vo sim neye Wohnortkanton kenneleere. Er heert das zwor ganz und gar nit gärn, aber isch halt doch eso. I ha dr Rolli fascht in Ver-

dacht, ass er das, ginou uss däm Grund, därewääg ussgnooblet het. Wenn das nit eso dr Fall isch, drnoo nimm i alles zrug und bihaupt s'Gegedail.

Am Waggel hän is e baar Schtammgescht gfählt. Schaad. Aber wenn me im Näscht liggt, so ka ma nit au no zer glyche Zyt mit em EVU uff Winterussmarsch. Mr winsche uff all Fäll em Harry, wo jeze doch schon me as zwai Wuche im Schbiddel liggt alles gueti. Au alle andere wo hän miesse s'Bett hiete winsche mer gueti Besserig.

zem Andere

Wenn die Ussgoob vom Ibermittler in Druck goht, so isch au unseri GV verby. Grossi Wälle derft sy nit gschlaage ha, aber was sy mues mues sy. Wenn me d'Lethargie in dr Seggdion vernochlässige wurd, was me aber under alle Umschdänd sett vermyde, gäbs sicher nyt Neys z'brichte. S'laufend Joohr wird is nit sehr vyl bringe. Mr hänn keini grosse Baim, und scho gar kaini Wälder, ussz'rysse. S'ainzig wo mir perseenlig no e ganz e glay weenig uff em Maage liggt, isch d'Usschdellig im Juni uff dr Chrischone. Und do hoff y, ass my die "Alte" nit im Schtich leehn. Dr Morsekurs, wo im Veraaschdaldigs"kaländer" uffgfiehr isch, goht in die Richtig. Also alli Maa an Taschter und ans Ryssbley. Und no ebbis. Wär numme e ganz e glay weenig G'schbyr fir handwärggliche Däddigkaite het, isch iiglaade am e Middwuch im Magazin z'hälfe d'Veerschaalig am Dach aaz'bringe. Au das mues g'macht sy, wenn mr Schäade an dr Isoladion vermyde wänn. Und das wänn mr.

Au dr Bsuech vo de Sändeebe derfti e weneli besser wärde. Es wurd kuum ebberem schaade, wenn er au die ney Schaddion uss dr Neechi kenneleere wurd. S'isch immer ebber do, wo druss kunnt. Mee oder weeniger. D Yyrichtig im Pi-Styibli isch perfäggt. Es mues e kaine verhungere und scho gar nit verdurschde.

Es ist fir alles gsorgt.

In dämm Sinn uff Widerluege am näggschdde Middwuche an dr Gellertstrooss.

Eire Hansdampf

Sektion Bern

Unser Globetrotter

Herr Ueli Wiedmer liess es diesmal nicht bei Kartengrüssen bewenden. Er griff zur Schreibfeder und verfasste einen Erlebnisbericht, den ich Ihnen nicht vorenthalten möchte.

Erlebnisse eines Vagabunden

Nun meldet sich der 2.Tage-Marschkadi-Funker mal aus der Ferne. Also, im März 1993 war ich kurze Zeit bei unserer Botschaft in Tirana tätig. Albanien, das am wenigsten entwickelte Land in dieser Region hatte sich unter dem kommunistischen System bis 1990 jahrelang fast von der ganzen Welt isoliert.

Fährt man durch das Land, sieht man heute noch alle 2 - 300m eine Bunkerlinie. Diese Befestigungen sind aus Beton und sind mit Schiesscharten ausgerüstet. Die meisten dieser Bunker sind für 1 - 2 Mann gebaut. Es gibt sie um jedes Dorf herum, quer durch die Felder und sogar in den Stadtquartieren von Tirana. Das Motto lautete damals = für jeden Mann einen Bunker. Es gibt auch grössere solcher Anlagen, die bis zu 10 Mann beherbergen können. Sanitäre Einrichtungen, AC-Schutzvorrichtungen oder eine Wasserversorgung existieren in diesen halbkugelförmigen Betonklötzen selbstverständlich nicht. Heute, nachdem im Jahre 1990 auf etwas ähnliches wie ein demokratisches System umgestellt wurde, sind diese Konstruktio-

nen nicht mehr im Gebrauch. Sie werden zum Teil als WC benutzt. Niemand macht sich die Mühe diese kommunistischen Ueberbleibsel, vor allem aus den Feldern, wo sie wertvolles Ackerland besitzen, wegzuräumen.

Die meisten Fabriken, Treibhäuser für Gemüse, praktisch sämtliche öffentlichen Anlagen sind kaputt. Wenn noch etwas funktioniert ist das purer Zufall! Lustig ist es schon, wenn einem auf der Strasse plötzlich ein Migros, Coop oder ein Lastwagen einer Huttwiler Zügfirma begegnet. Auch sind unsere alten gelben PTT-Busse gut vertreten, zum Teil sind sie sogar noch mit der früheren Kursstrecke angeschrieben.

Der Staat hat für Investitionen und Reparaturen kein Geld. Der Westen darf Aufbauarbeit leisten und diese natürlich auch finanzieren.

Die frühere Regierungsschicht um Enver Hoxha hatte dafür in Saus und Braus gelebt. Wer sich diesem Regime widersetzt wurde entweder liquidiert oder verschwand in einem Gefängnis.

Stromunterbrüche, Wassermangel und im Winter keine Heizung sind normale Zustände. Im Hotel "Dajiti" in Tirana kann man einigermaßen leben, das Essen ist zwar sehr schlecht und von westlichem Komfort kann man nur träumen. Dafür gibt es in der Nähe der Hauptstadt in Kruje ein Museum, das hauptsächlich die Geschichte Albaniens während der türkischen Herrschaft veranschaulicht. Dieses Museum, es war eine jahrelang belagerte Burg wurde restauriert und entspricht absolut unserem Standard. Die Italiener haben das Werk vollendet.

Die Albaner leben sehr einfach und schlecht. Die Wohnblöcke sind in einem erbärmlichen Zustand. Das gilt auch für die Armee und den Zoologischen Garten. Dort habe ich ein paarmal die Bären mit Rübli und den Wolf mit einem Stück Fisch versorgt. Mit der Demokratie in unserem Sinn, hat man Mühe. Es gibt Anzeichen, dass sich früher oder später wieder ein autoritäres Regime etablieren wird.

Dann kam im Juni ein neuer Einsatz auf mich zu. Eine ganz andere Welt. Ich nahm die 4-Räder unter den Hintern und fuhr frühmorgens um 0500h in Jegenstorf los, Richtung Stockholm-Schweden. Mein Weg führte mich durch Deutschland bis Travemünde wo ich gleichentags um 1500h ankam und bis abends 2200h auf die Fähre "Peter Pan", die mich nach Trelleborg-S bringen sollte, warten musste. Diese Zeit nützte ich aus um ein Bierchen oder wares 2 zu schlürfen und die Zonengrenze in die ehemalige DDR zu überschreiten.

Die Fähre fuhr dann abends um 2230h in Travemünde ab und erreichte Trelleborg nach einer Fahrzeit von ca. 9h am nächsten Morgen um ca. 0730h.

Dann gings rassig auf der, im Vergleich zu Deutschland, verkehrsarmen Hauptstrasse

nach Stockholm, wo ich gegen Abend ankam.

Stockholm ist sehr sauber und sehr gut organisiert. Alkoholische Getränke sind zwar in der Regel teurer als in der Schweiz, aber das hielt mich nicht ab, nach Feierabend den wohlverdienten Schluck zu genehmigen. Meistens im "Hard-Rock-Café" oder im "Anchor-Pub", wo es sogar "Hürlimann-Bier" gab.

Die internationale Küche ist ebenfalls sehr gut vertreten. Man isst, neben schwedisch (das mir zuwenig gewürzt ist, Maggi habe ich vermisst), deutsch, schweizerisch, französisch, italienisch, indisch, chinesisches, arabisches, indonesisches, thailändisches, koreanisches, japanisches etc. Verhungert und verdurstet bin ich jedenfalls nicht, grössere Hosen musste ich anschaffen!

Schweden ist ca. 10 x grösser als die Schweiz, hat aber nur etwa 8 Millionen Einwohner. Es ist ein eindrückliches, wunderbares Naturland, man fühlt sich hier noch frei, nicht eingeeengt wie bei uns. Allerdings darf man nicht allein und ohne Kompass in den Wäldern herumstreifen. Verläuft man sich, kann es Tage dauern, bis man wieder jemanden antrifft. Die Schwedische Armee legt deshalb auch grossen Wert auf das Survival-Training in der Natur.

Die Schweden sind nette Kerle, wenn sie nicht gerade zuviel Schnaps geschluckt haben. Freitag- und Samstagabend gehts manchmal böse zu und her. Männlein und Weiblein tanken sich voll und jedes Restaurant und Pub hat an diesen Tagen einen oder mehrere Rausschmeisser angestellt. Mit Randalierern wird kurzer Prozess gemacht, man setzt sie unverzüglich an die frische Luft, wenn das wilde Wikinger-Blut sich allzu stark erhitzt. Die schwedische und die schweizerische Mentalität sind sich ähnlich. Das Asylantenproblem macht auch den Schweden zusehends zu schaffen.

Auch eine Fahrt mit einer der grossen Hotelfähren "Viking-Line" oder "Silja-Line" von Stockholm nach Helsinki ist ein Erlebnis. Die Ueberfahrt dauert ca. 14 Std. Die Schiffe sind schwimmende Hotels. Es gibt alles, vom 1.Klass-Restaurant, Self-Service-Restaurant, Smörgasbröd-Buffer, Pub, Disco, Night-Club bis zu den Gummizellen für die Besoffenen. Auch Finnland ist eine Reise wert.

Die Schwedische Armee hat auch einen neuen modernen Kampfanzug eingeführt, Made in Taiwan, aus Kostengründen. Den Absturz über Stockholm des ersten an die Luftwaffe ausgelieferten Kampfflugzeugs JAS 39 Grippen konnte ich beobachten. Es war ein ausserordentlicher Glücksfall, dass dabei niemand getötet wurde. Fand doch die Flugdemonstration während des Stockholmer Water-Festivals statt, über den Köpfen von tausenden sich vergnügender Stockholmern.

Nach 4 Monaten bin ich Schweden-Fan geworden. Doch nun hiess es schon wieder

Abschied nehmen. Zusammen mit meiner indonesischen Frau Jenny, verliess ich Stockholm. In Kopenhagen wurden alte Freunde besucht mit denen ich in den 80er Jahren in Bangladesh zusammen war.

Die Fahrt führte dann durch das autobahnverkehrsgefährliche Deutschland nach Holland und über den ca. 32 Km langen Groningen-Damm nach Amsterdam. Hier wurden ein paar Abenteuertage eingelegt, super. Wir waren zu Gast bei Verwandten von Jenny. Weil die Zeit dann etwas gar knapp zusammenschumpfte, gab es noch eine Mammutfahrt, praktisch nonstop Amsterdam ab 1400h via Maastricht-Belgien-Luxemburg-Frankreich-Saarbrücken-Stuttgart nach Kloten, wo wir am nächsten Morgen um 0430h bei unserem bekannten Freund Adj Jacks, müde aber unversehrt ankamen.

Nach ein paar hektischen Tagen in Jegenstorf, die Koffer habe ich gar nicht ausgepackt, bin ich dann im November 1993 in Bukarest-Rumänien zu einem neuen Spezialeinsatz gelandet. Hier bleibe ich bis Ende Jan. 1994 stationiert.

Bei meiner Ankunft in Bukarest herrschte eine Temperatur von ca. -15°C. Eisige Schneestürme peitschten hart und unerbittlich durch die Strassen. Also sofort ins warme Hotel. Aber oha lätz! Im Hotel funktionierte die Heizung nicht und der einzige warme Ort war im Bett, unter 5 Wolldecken. Wasser gab es auch nur selten oder gar nicht. Nach 2 Tagen frieren (ich kam mir bald vor wie früher im Winter-Gebirgskurs auf dem Oberalp), bin ich dann in ein etwas besseres Hotel umgezogen. Hier waren die Zimmer dermassen geheizt, dass schon saunaähnliche Temperatur herrschte. Auch heute, wo die Temperatur ca. +4 °C beträgt, wird unbekümmert weitergeheizt wie vorher. Das Essen hier ist nicht gerade der Hit, ich kann bereits wieder meine alten Hosen gebrauchen. Aber im Vergleich zu Tirana ist die Verpflegung "super". Warme Mahlzeiten muss man suchen. Man bringt es hier nicht fertig, verschiedene Speisen warm auf den Teller zu bringen. Ist das Fleisch wärmer, ist das Gemüse kalt oder umgekehrt. Isst man Reis, hat man das Gefühl man esse Sand, so hart sind die Körner. Die "Gulasch-Suppe", (irgend ein praktisch fleischloses Gebräu) ist meistens bestenfalls lauwarm. Das sei balkanesisch hat man mir gesagt.

In den, noch immer staatlichen Hotels gibt es ganze Armeen von Angestellten und Kellnern. Viele Kellner verschlafen sich ganz schnell, wenn sie Arbeit kommen sehen. Es geht mühsam, den kommunistischen Menschen kann man ihnen noch lange nicht austreiben. Dies ist natürlich verständlich, wenn man weiss, dass das rumänische Volk fast 50 Jahre lang mit Hilfe der Pressezensur der Staatsideologie und mit dem Polizeisystem von der Aussenwelt abgeschirmt war.

Doch wenns ums Bakschisch geht, wird

man fast überrannt. Von Geldwechslern und Geschäftemachern wird man im Hotel auf Schritt und Tritt verfolgt. Auch von den reichlich vorhandenen Damen des horizontalen Gewerbes.

Man tut sich vielenorts mit dem Systemwechsel von der kommunistischen Ceausescu-Zeit zur freien Marktwirtschaft noch sehr schwer. Nach der Revolution 1989 muss nun die Bevölkerung langsam aber sicher zuerst lernen zu arbeiten und das ist für viele etwas neues. Auch die EG könnte ganz böse vom Stuhl fallen wenn solche "Marktwirtschaften" voreilig integriert würden.

Nun gut. Für den Februar habe ich eine neue Abkommandierung. Für einige Wochen bin ich dann in Oslo-Norwegen anzutreffen. Ich soll wohl bei den Olympischen Spielen eine Trostmedaille holen? Ach ja, was macht man als alter Wachtmeister nicht alles für das Vaterland!

Dann steht ein Blitzbesuch auf meiner Kokosplantage-cum-Urwald bei Manado-Indonesien auf dem Programm. Mit zackigem Zwischenhalt in Singapur und einen "Desert-Sturm" auf Bangkok nur um zu kontrollieren "ob noch alles da ist". Im April wirds dann ganz schwarz. Nach Kinshasa-Zaire wird für längere Zeit gezügelt. Doch davon später. Für den Moment melde ich mich ab.

MSGT (WM) Ueli Wiedmer, Fk Kp 48

Wie wir in der Zwischenzeit erfahren durften, hat Herr U. Wiedmer geheiratet. Wir wünschen dem frischvermählten Paar alles Gute für die Zukunft, und hoffen, wieder einmal etwas vernehmen zu dürfen.

Mitgliedernachwuchs

Herr Peter Riedo dürfen wir als Aktivmitglied und die Herren Dominik Amlinger, Thomas Dobler und André Holzer als Jungmitglieder begrüßen. Wir wünschen Ihnen viel Erfolg und Spass im EVU.

Veteranentreffen

Das Veteranentreffen findet am 28. April statt. Besichtigt wird das Bundesamt für Landestopographie. Wir hoffen auf eine rege Teilnahme.

Generalversammlung 1994

Die Generalversammlung 1994 fand am 14. Februar 1994 im Hotel Bern statt. Unser Präsident H.J. Wyder leitete die GV, welche im üblichen Rahmen verlief. Das Protokoll der GV 93, die Jahresberichte, die Rechnungsablagen sowie die Budgets der Haupt- und Schiess-Sektion genehmigte die GV einstimmig. In einer Schweigeminute gedachte die GV

an unsere verstorbenen Mitglieder Frau Ursi Reber und Herrn Ernst Otto Bär.

Frau P.Cordey, die Herren R.Fleury, Chr.Scherz und Soltermann durften zu Veteranenmitgliedern und die Herren L.Baumgartner, K.Bolliger, A.Heierli, H.Künzle und H.Wittmer sogar zu Freimitgliedern ernannt werden. Wir gratulieren!

Herr P. Suter verlässt den Vorstand der Sektion Bern. Der Präsident würdigte Herrn P.Suter für seine geleistete Arbeit.

Herr A.Fleury und Herr M.Renaud dürfen wir als neue Vorstandsmitglieder begrüßen. Unser Präsident H.J. Wyder, seit 15 Jahren im Amt, wurde zu seiner Ueberraschung zum Sektions-Ehrenmitglied ernannt.

Ein Bravo und ein grosses Merci für seine geleistete Arbeit.

Die Delegation für die DV 94, die in Braunwald(GL stattfindet, bildet sich aus folgenden Herren; R.Fleury, A.Merz, H.Wittmer, P.Lauener, I.Maritz und Chr. Scherz.

Eine durchgeführte Mitgliederumfrage zeigte, in welcher Richtung künftig die Vereinstätigkeit zu erfolgen hat. Das an der GV vorgelegte Tätigkeitsprogramm 1994 berücksichtigt die Ergebnisse der Umfrage. Neu sind im Programm die Verantwortlichen des betreffenden Anlasses aufgeführt. Der Präsident schloss die GV 94 und dankte für die Teilnahme.

Tätigkeitsprogramm 1994 der Schiesssektion

Obligatorisches Programm & Uebungsmöglichkeiten

	<u>300m</u>	<u>25 m</u>
Sa 30. April	0800-1130	0900-1100
Mi 4. Mai	1700-1930	
Do 5. Mai		1700-1830
Mi 25. Mai	1700-1830	
Do 26. Mai		1700-1830
Mi 17. Aug.	1630-1930	
Do 18. Aug.		1700-1830

Feldschiessen

Fr. 27. Mai		1715-1930
Sa 28. Mai	0800-1100	0900-1130
So 29. Mai	0800-1030	

Das Feldschiessen ist für die Schützen, welche das Obligatorische Programm bei uns schiessen, kostenlos.

DB und Schiessbüchlein mitnehmen. (Anmeldung erwünscht).

Ausschiessen EVU Riedbach-Forst

	<u>300m</u>	<u>25 m</u>
Sa 3. Sept.	0900-1000	1000-1130
Unkostenbeitrag	Fr. 18.--	Fr. 24.--

Section Genève

Suite à l'AG 1993, dont le brillant compte rendu a été fait par Walter récemment, le Comité s'est d'ores et déjà mis au travail comme à son habitude. Sachez, pour commencer, que notre vénéré Président RESTE A GENEVE !!! Ceci met fin au suspense intolérable fourni par la restructuration qui touche notre canton, entre autres, et qui menaçait d'envoyer notre Jean-René Dieu sait où... Or il n'en est rien et nous nous en réjouissons tous.

Changements.

Non, non, pas les cotisations, mais le Comité a changé. Un peu. Beaucoup. Mais reste passionné, je vous l'assure. Nous pleurons le départ de ERA alias André Reymond, qui était le porte-parole du Comité, et de la section en cet organe. Son travail fut brillant et son humour reste toujours aussi apprécié. Merci, Dédé, de tout ce que tu as fait, et de comment tu l'as fait. Les nouveaux sont entrés en fonction dès janvier; par nouveaux, s'entend notre Vice-Président, Ph. Oberson, qui ne brille que par son absence pour le moment, mais qui nous illuminera bientôt de sa présence, nous en sommes certains. Puis le nouveau secrétaire-chroniqueur, votre serviteur, qui essaie de ne pas trop trembler devant son clavier...

Evénements.

Les événements habituels se concoctent et se mijotent. D'autres informations au fur et à mesure dans cette rubrique. En attendant, le réseau de base est toujours en service et nos correspondants seraient ravis de faire de nouvelles connaissances... Avis à toutes et tous...

...c'est le mercredi dès 19h-19h30 au local... Bernard Millier vous attend...

C'est tout...

Pour le moment. A bientôt !

YLA.

Sektion Mittelrheintal

Der Sektionsvorstand stellt sich und seine Arbeit vor:

Teil 2 - Der Techn Leiter: Peter Müller



Mit viel Interesse und Motivation führe ich in der Sektion Mittelrheintal seit 1992 die Charge des C Uebungen. Bei dieser Aufgabe stehe ich vor allem in ständigem Kontakt mit unserem Präsidenten.

Vom C Uebungen werden folgende Resultate erwartet:

- lehr- und abwechslungsreiches Jahresprogramm
- hohe Teilnehmerzahlen und effiziente Mitgliederwerbung

Jahresprogramm

Damit unsere Sektion ein gut gemischtes, prall gefülltes und interessantes Jahresprogramm erhält, sammelt unser Vorstand sämtliche Ideen. Jedes Vorstandsmitglied organisiert "seinen" Anlass. Das sind in der Regel fachtechnische Ausbildungen (R-902, Zen Betrieb, Anschlussstechnik, Sprechfunk, Draht etc.).

Diese Kurse erhöhen unseren Ausbildungsstandard und geben uns das nötige Know-how, damit wir gut gerüstet sind für die Einsätze zugunsten Dritter. Diese bilden einen weiteren Eckpfeiler unseres Jahresprogrammes.

Wir haben inzwischen jährlich unsere fixen Einsätze (Altstätter Städtlilauf, Sitterderby, Rorschacher Fasnacht) sowie kurzfristige Einsätze für Vereins- und Sportanlässe. Dieser wichtigen Stütze verdanken wir unsere finanziell befriedigende Lage. Gleichzeitig ist es eine PR-Aktion

für den EVU. Als letztes haben wir die kulturell kulinarischen Anlässe im Programm. Bei diesen Anlässen verbinden wir Allgemeinbildung mit gemütlichem Beisammensein.

So besuchten wir die Fernmeldekreisdirektion St. Gallen, das Festungsmuseum Heldsberg, eine Messe oder freuen uns über unseren traditionellen Skitag.

Diese Anlässe sind sehr beliebt und werden auch gerne mit Begleitung besucht. Manchmal steht auch ein Fitnessabend auf dem Programm, umrahmt von einem Grillplausch.

Teilnehmerquoten und Mitgliederwerbung

Das ganze Jahresprogramm nützt natürlich nichts, wenn am Schluss nur der Vorstand daran teilnimmt. Deshalb führen wir innerhalb der Sektion eine Sektionsrangliste, wodurch die Mitglieder noch mehr angespornt werden sollen an den Anlässen teilzunehmen.

Am Ende des Jahres wird der Sieger mit dem Titel "Sektionsmeister" gekürt.

Sicher ein Ziel eines jeden Jungmitglieds.

Die Mitgliederwerbung (z. B. bei Anlässen zugunsten Dritter oder bei den Funkerkursen) stufe ich für die Existenz der Sektion und letzten Endes für den EVU als sehr wichtig ein.

Ich trage meinen Teil dazu bei, indem ich gleichzeitig Funkerkurslehrer der B-Kurse in Heerbrugg bin.

Aus dieser Quelle bemühe ich mich möglichst viele Funkerkursteilnehmer für den EVU "an Land zu ziehen".

Ein bisschen Statistik und Erlebnisse

Kumuliert lassen unsere drei Anlassarten (fachtechnische Ausbildung, Einsätze zugunsten Dritter, kulturell kulinarische Anlässe) unser Sektionsprogramm 1994 auf stolze 30 Anlässe steigen. Die durchschnittliche Teilnehmerzahl lag 1993 bei 16 Teilnehmern. Diese Zahlen freuen mich und zeigen mir, dass sich der Einsatz lohnt. Der Kontakt zu den Mitgliedern, dem Vorstand, den Bundes- und den Zivilstellen gefällt mir. Selbstverständlich muss dafür auch einiges investiert werden (nämlich die kostbare Freizeit), aber es ist ja ein Hobby und nicht nur eine Pflicht.

Peter Müller, C Uebungen

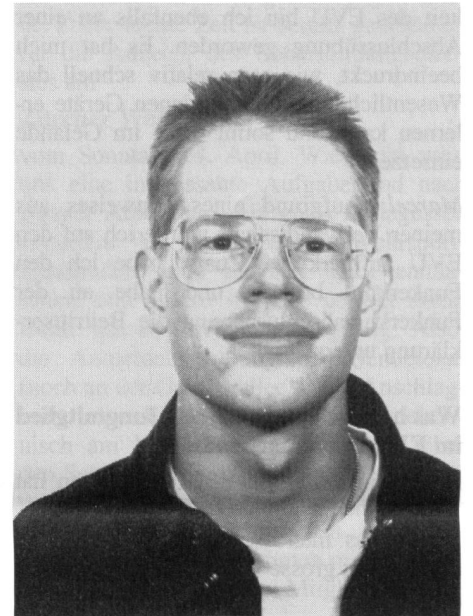
Interview mit den Gewinnern des Jungmitgliederwanderpreises 1993

Beat Müller

geb. 10. August 1975
wohnhaft bei den Eltern in Au/SG
Ausbildung: In der Lehre als Maschinenmechaniker
Hobbys: EVU und Unihockey
Jungmitglied seit: März 1992

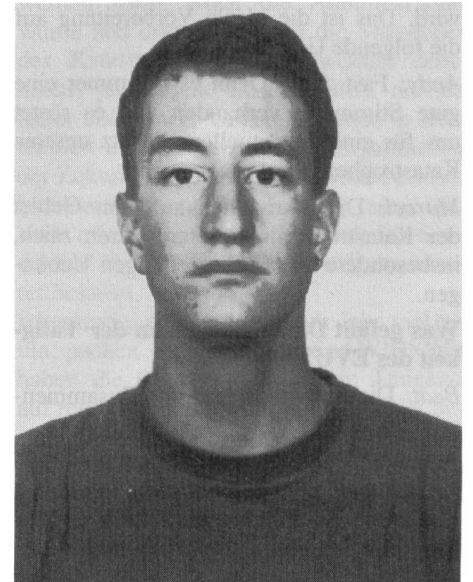


Andy Brot



geb. 17. Mai 1973 in Thusis
wohnhaft bei den Eltern in Thusis/GR
Ausbildung: Lehre als Chemielaborant
Hobbys: Computer, Video, Töff
Jungmitglied seit: Oktober 1989

Marcel Weder



geb. 25 Mai 1976
wohnhaft bei den Eltern in Diepoldsau
Ausbildung: In der Lehre als Lastwagen-
mechaniker
Hobbys: Sport, Lastwagen, Handwerken
Jungmitglied seit: Herbst 1992

Wie bist Du auf den EVU aufmerksam geworden?

Beat Müller zuerst herzliche Gratulation, denn Du hast diesen Preis bereits zum zweitenmal hintereinander gewonnen.

Beat: An der für Funkerkurschüler obligatorischen Abschlussübung 1992 konnte ich zum erstenmal live erleben, was es heisst an einer Uebermittlungsübung, Marke Mittelrheintal teilzunehmen.

Andy: Erstmals aufmerksam auf die Tätigkeit des EVU bin ich ebenfalls an einer Abschlussübung geworden. Es hat mich beeindruckt, wie man relativ schnell das Wesentliche der verschiedenen Geräte erlernen kann und somit diese im Gelände einsetzen.

Marcel: Aufgrund eines Hinweises aus meiner Verwandtschaft wurde ich auf den EVU aufmerksam. Zuerst habe ich den Funkerkurs besucht und habe an der Funkerkursabschlussübung die Beitrittserklärung unterschrieben.

Was hat Dich bewogen, als Jungmitglied im EVU mitzumachen?

Beat: Die Arbeit an den Funkgeräten hat mich immer schon interessiert.

Andy: Das Interesse an Funkgeräten und die überaus grosse Kameradschaft in unserer Sektion.

Marcel: Die Anlässe bei denen man sehr viel Wissenswertes erlernen kann, haben mich dazu bewogen im EVU mitzumachen.

Welche Tätigkeit des EVU interessiert Dich besonders?

Beat: Fachtechnische Kurse interessieren mich speziell, weil man dann in relativ kurzer Zeit von erfahrenen Mitgliedern in die Künste der Gerätebedienung eingeführt wird. Das ist die ideale Vorbereitung auf die folgende Uem U.

Andy: Fast alles! Denn es ist immer eine gute Stimmung vorhanden und es rüstet uns für einen eventuellen Einsatz unseres Katastrophenhilfe-Detachment.

Marcel: Die Aktivitäten auf dem Gebiet der Katastrophenhilfe interessieren mich, insbesondere auch die zweitägigen Uebungen.

Was gefällt Dir besonders an der Tätigkeit des EVU?

Beat: Die Kameradschaft und Zusammenarbeit bei uns.

Andy: Die Einsätze in der Katastrophenhilfe. Das ist eine sehr gute Sache. Natürlich darf man die verschiedenen anderen Anlässe wie den Mai-Bummel oder den An-

lass "andere Uebermittlung" nicht vergessen.

Marcel: Die Einsätze zugunsten Dritter, denn dabei sind unsere Kenntnisse durch die Bedürfnisse des Veranstalters gefordert.

Was muss unternommen werden, damit noch mehr Jugendliche bei uns mitmachen?

Andy: Viel kann nicht mehr unternommen werden in der Sektion Mittelrheintal. Es sollte bei den Jugendlichen liegen, indem diese Interesse für diese Sache gewinnen.

Marcel: Vielleicht würden noch mehr Jugendliche im EVU mitmachen, wenn es sogenannte Schnupperanlässe geben würde.

Wenn Du einen Anlass machen würdest, wie sähe dieser aus?

Andy: Es sollte ein technischer Kurs werden, aber nicht wie gewohnt. Einer der am Abend nicht aufhört, sondern es sollte auch in der Nacht noch weiter gehen. Dies würde vor allem zeigen welche Ausdauer man in einem möglichen Katastrophenfall haben sollte. Ich kann mir nicht vorstellen, dass dieser schon am frühen Abend beendet sein wird.

Marcel: Ich würde viel mehr vorbereiten als überhaupt nötig wäre. Damit wenn einige Zwischenfälle stattfinden, ich auch genügend Ausweichprogramme hätte.

Stellungnahme des Präsidenten

Vielen Dank für diese klaren Aussagen. Diese Voten zeigen, dass es sich lohnt, sich für diese Sache zu engagieren.

Denn besonders heute bei diesem grossen Freizeitangebot für Jugendliche wird es zusehends schwieriger Jugendliche für unsere Tätigkeit zu motivieren. Wir müssen gemeinsam versuchen auf unserem Niveau nicht stehen zu bleiben.

Es muss unser Ziel sein, an unseren Anlässen etwas zu bieten. Speziell diese Kategorie von Mitgliedern sind der Garant für eine erfolgreiche Zukunft des EVU. Ohne Initiative geht nichts!

Mai-Bummel "TAMINA" / Uem U "Richtstrahl"

An der Auffahrt, am Donnerstag 12. Mai findet unser Bummel "TAMINA" statt. Treffpunkt ist um 8.35 Uhr auf dem Bahnhof Bad Ragaz an der Bushaltestelle. (Verpflegt!) Anschliessend werden wir eine rund 30-minütige Postautofahrt machen. Mitzubringen ist die Wanderausrüstung und die Verpflegung aus dem Rucksack für das Grillieren am Feuer.

Nicht zu vergessen ist der Regenschutz. Nach einer rund 3 1/2-stündigen Wanderung gelangen wir wieder nach Bad Ragaz. Es ist eine leichte Wanderung bei der auch Kinder mitgenommen werden können.

Nach dem Mai-Bummel "TAMINA" kann die Brücke am Freitag auf das bevorste-

hende Wochenende gemacht werden. Es ist eine gemeinsame Uebernachtung im Mehrzweckgebäude in Bad Ragaz organisiert. Für den Freitag haben wir ebenfalls ein interessantes Programm organisiert. Am Samstagmorgen starten wir zur zweitägigen Uebermittlungsübung "Richtstrahl" im Kanton Graubünden.

Martin Sieber

Sektion Thurgau

Umzug Arbon: gelungen!

Am 13. Februar war es wieder soweit: der 22. Fasnachtsumzug im Bodensee-städtchen Arbon stand auch für die Sektion Thurgau auf dem Programm. Wie schon seit zwanzig Jahren besorgten auch heuer die angetretenen Uebermittlerinnen und Uebermittler die Verbindungen für Sicherheit, Umzugssteuerung und Nachschub.

Diesmal waren es *Ursula Hürlimann, Roland Keller mit Freundin, Fränzi Leumann, Beat Kessler, Andreas Raschle, René Vogelsanger und Marius Zahnd*, welche dem Berichterstatter als Verantwortlichem zur Verfügung standen. Die letzteren drei Funker waren erstmals dabei und bewährten sich bestens.

Nachdem sich das Wetter von der kalten, aber trockenen Seite zeigte, war auch der Publikumsaufmarsch zufriedenstellend.

Für den einwandfreien Einsatz der EVU-Akteure darf ich an dieser Stelle auch im Namen der Fasnachtsgesellschaft Lällkönig Arbon bestens danken.

Jörg Hürlimann

Sezione Ticino

Rapporto Presidenziale della 26^a Assemblea ASTT

4 marzo 1994 presso il ristorante LaPerla S. Antonino

Gentili signore, egregi signori, cari soci. L'attività della nostra Associazione é stata anche quest'anno oltremodo cospicua.

- Il 24 e 25 aprile con l'organizzazione dell'annuale assemblea dei delegati presso l'Albergo Perla di Agno, abbiamo avuto l'onore di accogliere circa 180 ospiti convenuti per questa occasione.

- Durante i lavori assembleari svolti con la massima solerzia, é stato designato quale presidente del Comitato Centrale, il Magg Hansjörg Hess che subentra al presidente uscente sig. Gamma.

- La rivista Pionier é stata sostituita

da una nuova pubblicazione denominata " TRASMISSIONI".

- L'impegno e la qualità delle nostre attività sono stati ancora una volta premiati con il 1.o posto nella graduatoria dei punteggi per corsi ed esercizi.
- Per ciò che concerne il nostro comitato, lo stesso si é regolarmente riunito nella confacente sede "Viletta" al M.Ceneri.
- Durante i mesi di luglio e settembre, grazie all'interessamento dell'aiutante Schürch, é stata ristrutturata anche la nuova baracca adibita all'istruzione che risulta così in completa efficienza.
- L'attività principale, cioè tecnica, vi sarà illustrata in seguito e nei dettagli, dal direttore tecnico col. Pedrazzini.
- Porgo le più vive congratulazioni al camerata Sergio Pedrazzini promosso al grado di capitano.
- I membri di comitato e coloro che partecipano attivamente alle nostre attività, agevolano in modo preponderante l'adempimento dei compiti di direzione della sezione. Nell'esprimere la mia riconoscenza, li esorto a mantenere l'entusiasmo dimostrato in questi anni e li invito in modo particolare a suscitare ulteriormente l'interessamento da parte dei giovani, dai quali ci attendiamo la continuità dei nostri obiettivi.

Grazie per l'attenzione.

bafo

Sektion Zürich

Im Mittelpunkt der heutigen Berichterstattung steht ein kurzer Rückblick auf unsere

Generalversammlung

welche am 11. Februar in für einmal gediegener Atmosphäre und bei grosszügigen Platzverhältnissen im Hotel Krone Unterstrass stattfand. Wenn ich in diesem Zusammenhang feststelle, dass durchaus noch etwas mehr Mitglieder bequem Platz gefunden hätten, ist dies nicht eine subjektive Bemerkung meinerseits, sondern gehört zur Berichterstattung, denn ein solches Votum entstammt der Gruppe der Anwesenden.

Die langjährige Praxis, die zu genehmigenden Jahresberichte im Versammlungslokal abzugeben, stieß, und das nicht zu Unrecht, auf Kritik.

Der Vorstand nimmt diese ernst, und wird sich nächstes Jahr eine befriedigendere und trotzdem papiersparende Lösung einfallen lassen, indem zumindest die angemeldeten Teilnehmer vor der Versammlung in den Besitz der Unterlagen gelangen werden.

Die Vorstandswahlen gaben, abgesehen von einer notwendigen handschriftlichen Korrektur mittels rotem hellraumprojektor-tauglichen Faserschreiber des EDV -unterstützt und transparent-lichtwerfbar vorbereiteten Vorschlages für die Zusammensetzung des Sektion-Leitungsgremiums, keinen Anlass zu Diskussionen. Als Präsident wurde Michel Meier ehrenvoll wiedergewählt, wie auch alle wieder kandidierenden Mitglieder. Neu begrüßen dürfen wir als Vorstandsmitglied Hansjörg Surber, der in der technischen Gruppe mitarbeiten wird. Ich gratuliere Hansjörg zu seiner Wahl und wünsche ihm Befriedigung und Erfolg in seiner Aufgabe. Auch nicht unerwähnt bleiben darf, dass sich Stefan Schoch für die wichtige Funktion des Sekretärs zur Verfügung gestellt hat, neben seiner bisherigen Aufgabe des Sendeleiters und Jungmitgliederobmanns. Danke Stefan. (Uebrigens: die umfangreiche einleitende Formulierung soll dem Verfasser besagter Folie mindestens ein Jahr in Erinnerung bleiben. Ich habe nun mal die einmalige Gelegenheit, mich hier äussern zu können, und mache bekanntlich hie und da auch subtil davon Gebrauch!). Umfangreich konnten wir über den bevorstehenden Umzug in unser

neues Sendelokal

orientieren, und auch auf die damit zusammenhängenden Pendenzen aufmerksam machen. Diese beziehen sich vor allem auf Führungs- und Organisationsfunktionen im Projekt "Umzug". Sollten Sie den erhaltenen Talon noch nicht ausgefüllt haben, tun sie doch dies bitte noch. Wir sind nach wie vor auf Hilfe angewiesen. Sollten Sie die Unterlagen nicht mehr zur Hand haben, gibt der Sektionspräsident Michel Meier (siehe Seite " Kontaktadressen") gerne Auskunft.

Wo befindet sich nun aber das neue Lokal? Selbstverständlich werden wir Sie rechtzeitig darüber ins Bild setzen, auch wenn Sie nicht an der Generalversammlung teilnehmen konnten, und die angemeldeten Mitarbeiter im Umzugsprojekt erfahren es ohnehin demnächst. Bis dahin möchten wir Sie bewußt noch etwas " auf die Folter spannen". Nur soviel: Es wird nur unweit des bisherigen sein, und unseren Ansprüchen bestens genügen. Ich darf auch an dieser Stelle den involvierten Stellen der kantonalen Verwaltung bereits herzlich danken für ihr Verständnis und den Einsatz für unsere Bedürfnisse. Deren Entgegenkommen ist nicht selbstverständlich und soll uns eine Einladung zum Einweihungs-Apéro wert sein. Das erwähnte Hilfeschreiben mit dem Talon

machte noch auf ein zweites Grossereignis für unsere Sektion im Jahr 1994 aufmerksam: den Uebermittlungsdienst am

Züri Fäscht 1994.

Es findet vom 8. bis 10. Juli statt, erfordert umfangreiche Vorbereitungsarbeiten im Draht- und Zentralensektor, und natürlich wieder einen Zustrom zahlreicher Mitglieder auch aus Nachbarsektionen, um die langen Präsenz- und Unterhaltszeiten im Schichtbetrieb abdecken zu können. Also: Nun ist es höchste Zeit, sich dieses Wochenende für den EVU freizuhalten, und sich bei Martin Weber (Tf P 362.65.00) weitere Unterlagen zu beschaffen.

Doch damit nicht genug. Es stehen noch weitere Einsätze auf dem Programm, die ich ebenfalls rechtzeitig ankündigen werde. Diese rechte Zeit ist bereits gekommen für die Anzeige des Uebermittlungsdienstes am

Zürcher Waffenlauf

vom Sonntag, 24. April. Wiederum wird uns eine interessante Aufgabe und nach getaner Arbeit auch ein gutes Mittagessen erwarten. Wir wollen unsere Wehrsport-Kameraden auch diesmal nicht enttäuschen, und unsere Aufgabe perfekt lösen. Denn: gut ist uns nicht gut genug! Also; die Anmeldeleiste hängt im Sendelokal (noch an der Gessnerallee 8) am Anschlagbrett, eine Eintragung kann auch telefonisch am Mittwochabend oder neu über den Sektions-Telefax (beide 01/211 42 00) veranlaßt werden. Die weiteren Veranstaltungen ersehen Sie aus dem Jahresprogramm, das Ihnen zusammen mit dem Einzahlungsschein für den Mitgliederbeitrag bereits zugestellt wurde.

Ebenfalls in die Zukunft blicken will ich im Sektor

Katastrophenhilfe.

Wie bereits früher kurz erwähnt, sind wir hier in einer Phase der Umstrukturierung. Wir werden es mit hochmodernem neuem Material zu tun bekommen, was eine entsprechend interessante Ausbildung erfordert, die jedoch erst für den Herbst geplant werden kann. Auch die Administration wurde neu organisiert, und die Mitglieder des Katastropheneinsatzes werden demnächst persönliche Post erhalten, die sie näher über einige Ungereimtheiten in letzter Zeit und die geplante Neuorganisation der Zukunft im Einzelnen orientieren wird. Interessenten, die noch nicht eingeteilt sind, erhalten jederzeit Auskunft im Sendelokal über diese wichtige Aufgabe unserer Sektion.

Ich glaube, es gibt in diesem Jahr viel zu tun; packen wir's an. Ich meine WIR! Wir haben die Chance, dass unsere Tätigkeit auf reges Interesse stößt. Ich jedenfalls bin stolz darauf, einem Verein anzugehören, der solch vielfältige Echtzeit-Aufgaben zu lösen hat. Sie auch? Na also; dann bis bald!

Ihr WB

ETH Zürich
Hauptbibliothek
8006 Zürich

AZB
3000 Bern 6

Adressänderungen an:

Bruno Heutschi
Postfach
3132 Riggisberg

Vorschau Ausgabe Mai 1994

- **Besuchtag in der Uem 64/264 in Jassbach**
- **Serie über ISDN 2. Teil**
- **DV EVU in Braunwald**